

Programm-Highlights
Freitag, 19. September 2014

Autogrammstunde mit Mike Schmid, Olympiasieger | Fachverband Infra

Séance d'autographes avec Mike Schmid, champion olympique, as. pr. Infra

Mike Schmid, campione olimpico, firma autografi, Federazione Infra

11:00-15:00

Halle 12 | Stand 2

Signierstunde mit H.R. Strahm Buch: «die Akademisierungsfalle» IGKG/Kaufleute D & A

Heure des autographes avec H.R. Strahm livre «cas de professionnalisation» employés de commerce CIFIC S&A

H.R. Strahm firma il suo libro «Die Akademisierungsfalle» CIFIC/impiegati di commercio S&A

14:30

Halle 3.2 | Stand 3

Speed-Wettkampf | Maler/in

Championnat vitesse Peintre

Gara di velocità Pittore/trice

15:30-17:30

Halle 4.1 | Stand 4

Stangenklettern | SUVA

Grimper à la perche SUVA

Salita sulla pertica SUVA

09:00-18:00

Freigelände espace extérieur spazio esterno

Power-Schreinern | Schreiner/in

Power-menuisier Menuisier/menuisière

Forza dei falegnami Falegname

13:30-14:15

Halle 4.1 | Stand 12

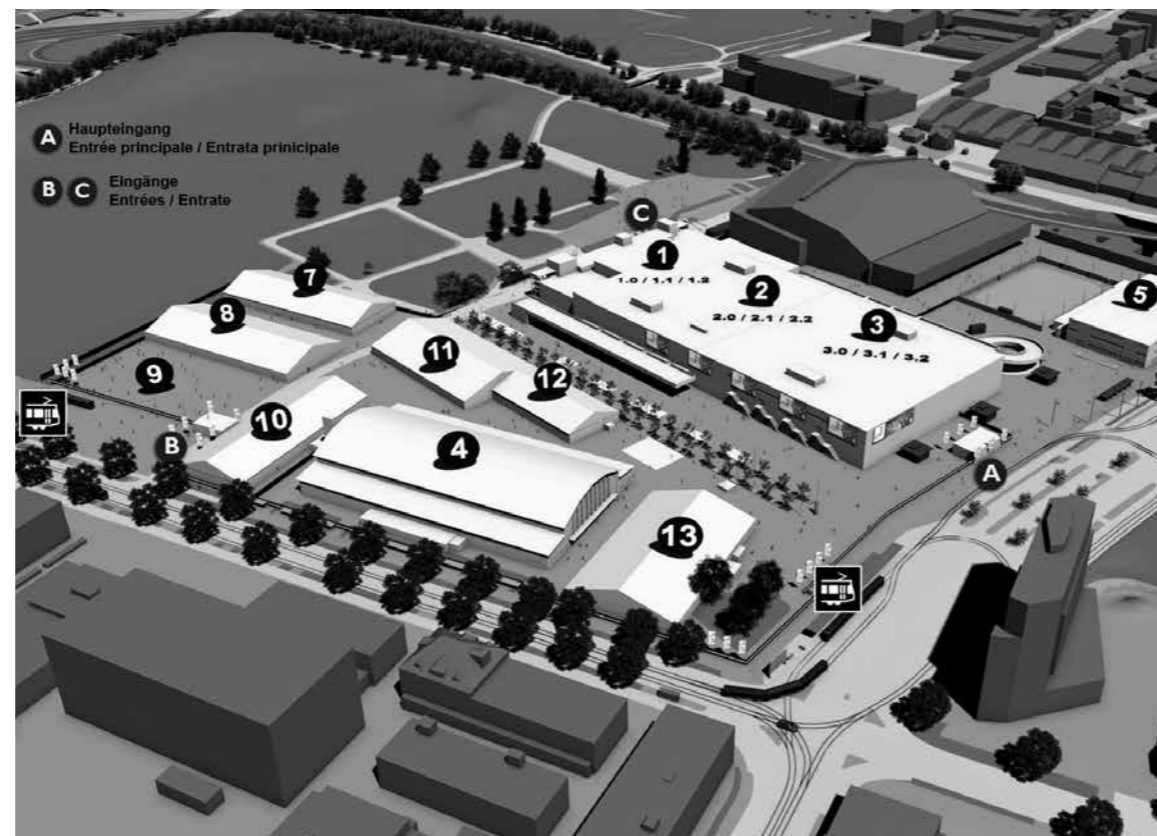
Mystery-Task (Überraschungsarbeit) Restauration

Mystery-Task (travaux surprises) Restauration

Mystery-Task (lavoro a sorpresa) Ristorazione

11:00-11:30

Halle 3.0 | Stand 3



Förderpartner
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatsoberamt für Bildung, Forschung und Innovation SBI

SWISSLOS
Lottiefonds
Kanton Bern

Berner KANU PÄNE Bernoises

Unterstützt durch
ENGAGEMENT
EIN FÖRDERFONDS DER MIGROS-GRUPPE

Presenting Partner
Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

UBS

Gold Partner
Bildungsdirektion Kanton Zürich
Berufsbildungsfonds

coop

visana

SwissSkills Bern 2014
Mingerstrasse 6
3014 Bern
Tel +41 (0)31 340 13 40
Fax +41 (0)31 340 11 10
info@swisskillsbern2014.ch

Druck Geiger AG, Bern

Partner der SwissSkills Bern 2014

Präventions Partner
suva pro
Sicher arbeiten

Hosting Partner
BERN+

Silber Partner
Burgergemeinde
Bern

Debrunner Acifer
Küchener S&C multi metal distribution

Nestlé

swisscom

Bronze Partner
ABB

BERN MOBIL
INTELLIGENT UNTERWEGS

BUCHER

Young Swiss
Schweizer Jugendkarte AG
Zentweg 21
3006 Bern
Tel. +41 (31) 387 12 00
Fax + 41 (31) 387 12 01
info@youngswiss.ch
www.youngswiss.ch

EHB IFFP IUFFF

Implenia

Together ahead. **RUAG**

SWISS

USM
Möbelbausysteme

VICTORINOX

Medienpartner
ENERGY

ONE.fm
ONDES POSITIVES

RADIO BERN
Nunig wo's bringt

zürisee

#skillsbern2014
facebook.com/swisskillsbern2014
twitter.com/skillsbern2014
www.swisskillsbern2014.ch

Live-Blog zu den SwissSkills Bern 2014 unter folgendem Code:

Gönner
AFG
Building the Difference

aspo

BKW

Burckhardt Compression

CLARIANT

Energie Wasser Bern
ewb

GEBERIT

Givaudan
ENGAGING THE SENSES

GVB
Wir versichern Ihr Gebäude

Siegfried | expect more

busty
LehrstellenTreffpunkt



NEWS

Nr. 2 — Freitag, 19. September 2014



Von der Malerin zur Korb- und Flechtwerkgestalterin – Claudia Maag ist überzeugt, dass solide Handarbeit überlebt. Bild: André Albrecht

Berufe, die Jahrhunderte überlebt haben
Drei Kleinstberufe und ihre Lernenden

Facts & Figures
Lehre allgemein 2:

In der Schweiz gibt es rund 250 verschiedene berufliche Grundbildungen.

Im Kanton Glarus werden im Vergleich zur Einwohnerzahl am meisten Ausbildungsplätze angeboten.

6% der Lehrlinge haben nicht ihren Wunschberuf gefunden und eine etwa doppelt so hohe Zahl hätte eine andere Bildungsform vorgezogen. Mehrheitlich aber, zwischen 70 und 75%, wurde die aktuelle Berufslehre als Wunschlehre angegeben.

Momentan sind 3% aller Jugendlichen in der Schweiz arbeitslos.

Im Jahr 2012 schlossen 13.7% aller Lernenden ihre Ausbildung mit Berufsmatura ab.

Heute verfügen über 90% der Jugendlichen über eine abgeschlossene Berufsbildung auf Sekundarstufe II. Bis 2020 soll diese Quote auf 95% erhöht werden.

Wusstet ihr, dass...?
Schweizer Lehrlinge in Zahlen und Fakten



Schwindelfreie Seilbahner
Ein Job mit schöner Aussicht

Der Beruf des Seilbahners ist vielseitig: Wind und Wetter, aber auch technisches Know-how und Kundenkontakt gehören zum Grundrepertoire.

«Wer Action mag und gern an der frischen Luft arbeitet, ist mit diesem Beruf bestens bedient. Aber schwindelfrei sollte man sein», weiss Marco Ziegler, Leiter Bildung des Ausbildungszentrums SBS. Im Ausbildungszentrum in Meiringen können Interessierte sich zum Seilbahner (EBA) oder Seilbahn-Mechatroniker (EFZ) ausbilden lassen sowie

Olympiasieger Mike Schmid
Über Kampfgeist im Berufsalltag

zum Seilbahn-Fachmann oder -Manager fortbilden. «Unsere Schüler geniessen das Arbeiten in bisweilen luftiger Höhe mit schöner Aussicht», so das Feedback, dass der Berner Oberländer gern weitergibt. Selbsterklärend sind Voraussetzungen wie Skifahren oder Snowboarden, zumal man auch in der Lawinenrettung eingesetzt wird. Und wer sich noch stärker in Bergrettungen engagieren möchte, kann sich im Rahmen der Fach-Fortbildung auf diesem Gebiet spezialisieren. Info: seilbahnen.org

Text MH, Bild: Bruno Petroni

Berufe, die Jahrhunderte überlebt haben

Drei Kleinsterberufe und ihre Lernenden

Die schnell zunehmende Technologisierung unserer Gesellschaft hat viele neue Berufe geschaffen, gleichzeitig aber auch alte Berufe wegrationalisiert. Manch altes Handwerk hat die Zeit jedoch überdauert und lebt als «Kleinsterberuf» weiter. Drei Beispiele.

Seit mehr als 10'000 Jahren stellen die Menschen Körbe, Matten und Käfige her. Auch heute ist dieser Beruf als traditionelles Handwerk mit vielen gestalterischen Möglichkeiten noch attraktiv.

Claudia Maag absolvierte eine Lehre als Malerin und arbeitete einige Jahre auf diesem Beruf. Durch ihr Hobby, den Bienen, machte die Zürcherunterländerin in einem Imker-Kurs Bekanntschaft mit historischen Aufnahmen schöner alter Flecht-Bienenkörbe. Die Kreativität und Vielfalt des Flechtens weckten ihr Interesse. Ihre Zweitausbildung absolvierte Claudia in Wangen bei Dübendorf und die 39-Jährige gerät darüber ins Schwärmen: «Schon bald stellte ich fest, dass es unendlich viele Möglichkeiten zum Flechten gibt, sei es durch Formen, Materialien oder Techniken. Es entstand und entsteht fortlaufend Neues, und es gibt mir Raum, einen eigenen Stil zu entwickeln.»

Massarbeit wird honoriert

Billigprodukte aus Osteuropa und China machen der Branche schwer zu schaffen. Claudia lässt sich jedoch nicht entmutigen: «Wer etwas Spezielles und Massgeschneidertes in solider Ausführung wünscht, der findet den Weg zu einer Korb- und Flechtwerkgestalterin.» Die angehende Fachfrau ist überzeugt, dass ihr Beruf nicht ausstirbt. «Es wird immer Leute geben, die sich für das vielfältige und anspruchsvolle Handwerk begeistern.» Dieses Jahr traten neben Claudia zwei weitere Lernende zur Abschlussprüfung an.

Motteli, Melkstuhl, Sauerfass

Dem Brauchtum und Kulturgut der Sennen entstammend, darf sich auch der Beruf des Weissküfers als traditionelles altes Holz-Handwerk ausweisen. Mit Christian Fust hat die Schweiz nach einer langen Pause wieder einen Lernenden. Der 16-Jährige aus dem St. Gallischen Dreien folgt mit der Wahl dieses traditionellen Berufes dem Rat seines Grossvaters. «Er riet mir, einen Beruf zu ergreifen, der einzigartig ist und nicht oft ausgeübt wird», erinnert er sich. Die Arbeit mit Schnitzmesser und Drehbank mache ihm grossen Spass. «Es ist ein cooler Beruf, am Ende hat man einen wunderschönen Gegenstand in den Händen.», so der Ostschweizer. Ausbilder Werner Stauffacher freut sich indes, endlich wieder einen jungen Menschen in diese Kunst einführen zu dürfen: «Wir sind auf junge Leute angewiesen. Nur so können wir unser Know-how und dieses Schweizer Kulturgut an die nächste Generation weitergeben.»

Kein Job für Waffennarren

Die Schweiz mit ihrer Milizarmee braucht und pflegt das Schiesswesen. Neben Soldaten und Sportschützen sind auch die zahlreichen Jäger auf gute Waffen und modernes Zubehör angewiesen.

Seinen Einstieg in die Büchsenmacherei hat Gilles Dufaux sorgfältig geplant. Nach einer dreijährigen Grundbildung als Produktionsmechaniker, macht er jetzt die zweijährige Zusatzlehre als Büchsenmacher. Das Pflichtenheft ist eine Herausforderung: Metall- und Holzbearbeitung, Optik, Ballistik, Elektro- und Steuerungstechnik sowie technisches Englisch und Kundenbetreuung stehen auf dem Lehrplan. Fragt man Lehrling Dufaux nach der Faszination für die «Büchsen», antwortet er überzeugt: «Das ist kein Job für Waffennarren. Es hat sicherlich genug Platz für eine kontrollierte Vorliebe, aber keinen für Exzesse.»

korbflechten.ch, kunsthandwerk-holz.ch, sbv-asa.ch

«Wir sind auf junge Leute angewiesen. Nur so können wir unser Know-how und dieses Schweizer Kulturgut an die nächste Generation weitergeben.»



Caitlin Blum Interview

En tant que laborantine en troisième année de formation à l'Université de Fribourg, Caitlin Blum se réjouit de sa participation aux concours des SwissSkills Berne 2014. Avant son départ, elle nous a initié aux tâches quotidiennes en laboratoire et aux secrets de la chimie.

Tu travailles dans un laboratoire. N'est-ce pas terriblement sombre et solitaire?

Non, nous ne travaillons pas dans le noir, au contraire dans mon laboratoire il y a de grandes fenêtres donc je peux aussi voir le soleil. Il y a aussi d'autres personnes dans le laboratoire et nous avons une très bonne ambiance de travail.

La chimie peut être très explosive. As-tu une anecdote explosive à nous raconter? Je suis en faite la seule de mon laboratoire qui n'a encore rien fait exploser.

Raconte-nous un secret de chimie. Le sodium à l'état solide, un des éléments qui forment le sel, explose quand on le jette dans de l'eau.

Qu'attends-tu des SwissSkills Berne 2014? Je participe au concours pour me mesurer aux autres et pour voir de quoi je suis capable. Mais c'est aussi pour faire la connaissance d'autres apprentis de la Suisse et voir les différences entre les entreprises formatrices des différents cantons.

Interview MH, Illustration: Michael Kiener

Wusstet ihr, dass...? Schweizer Lehrlinge in Zahlen und Fakten

Eine PISA-Studie von 2009 zeigte, dass Mädchen und Jugendliche mit Migrationshintergrund signifikant weniger häufig eine berufliche Ausbildung absolvieren wollen, als Knaben und Schweizer Jugendliche.

75% der Männer wählen bei der Lehrstellensuche aus 26 unterschiedlichen Berufen. 75% der Frauen berücksichtigen bei der Lehrstellensuche nur die ersten elf der meist gewählten Berufe.

Die 20 meist gewählten Lehrberufe decken über die Hälfte der neu abgeschlossenen Lehrverhältnisse ab.

Die Bau-Branche weist die höchste Unfallrate bei Lehrlingen auf. Hier kam es zwischen 2002 und 2011 zu 58'601 Unfällen mit Lernenden. 22'377 Unfälle gab es im gleichen Zeitraum in

der Autobranche. In Lehrberufen der Schreinereibranche verunfallten 12'310 Lehrlinge.

Eine PISA-Studie aus dem Jahr 2000 zeigte anhand der Mathematikleistungen von 15-jährigen Schweizer Jugendlichen, dass für die drei obersten Kategorien der dualen Berufslehren die Testleistungen der besten 25% der Lernenden über dem Durchschnitt der Jugendlichen lag, die in ein Gymnasium eintraten.

Der Kanton Genf ist der einzige Kanton, in dem sich mehr Jugendliche in einer allgemeinbildenden Ausbildung als in einer Berufsbildung befinden.

Quellen: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Bildungsbericht / 20 Minuten / Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann (Kanton Zürich)

Text: MH



Olympiasieger Mike Schmid Von der Piste auf die Strasse und zurück

Skicross-Fahrer Mike Schmid zeigt nicht nur auf Skiern Kampfgeist, sondern auch als Strassenbauer.

Als Mike Schmid 2010 die Gold-Medaille an den Olympischen Winterspielen in Vancouver holte, schrieb er damit olympische Geschichte. Denn als Allererster in seiner Kategorie durfte er das Olympia-Edelmetall entgegennehmen. Vergangenen Winter in Sotschi aber kam der 30-Jährige nicht einmal bis zur Startlinie. Ein Kreuzbandriss verhinderte seine Titelverteidigung. Dass nicht immer alles ganz nach Plan laufen kann, kennt der Frutiger nur zu gut aus seinem Berufsalltag als Strassenbauer. «Dort ist es besonders wichtig,

dass man gemeinsam im Team nach einer Lösung sucht und Kampfgeist zeigt», erklärt er. Nach einem Schnuppersommer war die Entscheidung schnell gefallen, denn das Handwerk gefiel ihm. So scheut er auch als erfolgreicher Sportler seinen Beruf keinesfalls. «Ich gehe sehr gern arbeiten», erzählt er überzeugt. Nur im Winter sei es manchmal ziemlich hart. Dann aber ist der Sportler ohnehin hauptsächlich auf den Skiern: Schliesslich will er mit genesenem Knie wieder voll durchstarten. Vorher stattet er seinen jungen Kollegen an der SwissSkills Bern 2014 noch einen Besuch ab (siehe Programm-Highlights).

Text: MH, Bild: bauberufe.ch

Michele Reho Intervista

L'apprendista della Mobiliare Michele Reho è uno dei partecipanti ai campionati delle professioni di quest'anno che si disputano nel quadro degli SwissSkills Berna 2014. La sua disciplina è l'informatica con specializzazione nello sviluppo di applicazioni, il suo punto di forza il linguaggio di programmazione «C#».

Come ti è venuta l'idea di seguire un apprendistato di informatica?

Volevo scegliere una formazione impegnativa e, in quel periodo, cominciavo a interessarmi sempre più di computer. L'informatica è stata quindi la mia prima opzione.

Quali erano le alternative?

L'alternativa era andare al liceo. Ho cominciato a pensare all'apprendistato quando ero già in quarta media, ma ho puntato subito dritto sull'informatica, un altro orientamento professionale non mi interessava.

Come approcci la tua partecipazione agli SwissSkills Berna 2014? Sei uno di quelli che vuole assolutamente vincere o segui il principio olimpico dell'importante è partecipare?

Naturalmente non mi lamenterei se ottenessi un buon piazzamento, ma non sento il bisogno di vincere a tutti i costi. Il bagaglio di esperienza che acquisirò prendendo parte a questa competizione è già uno stimolo sufficiente.

Intervista: Remo Bitzi

Métier: rappeur et...

Skor et Stress sont deux étoiles brillantes au panthéon du hip-hop suisse. Avant, ou plutôt à côté de leur carrière musicale, ils ont, professionnellement, misé sur des chevaux plus ou moins «normaux». Car il faut en fin de compte être réaliste.

Le rappeur Skor, alias Daniel Bachmann, vit son rêve: il vit de sa musique, raconte-t-il non sans fierté. Mais il a d'abord joué la sécurité quand il a posé sa candidature pour une place d'apprenti pour devenir vendeur de radios et de télévisions. Il précise cependant: «J'ai pris cette décision par nécessité et choisi un apprentissage à un endroit où il y avait des tas de boîtiers et de chaînes hifi». Après son apprentissage, il a travaillé comme videur et barman; aujourd'hui, il fait de la musique, est présentateur, organise des événements – «une petite société que je dois gérer», souligne Skor. Et des publicités, comme celle pour SwissSkills. Qu'est-ce qui l'a incité à le faire? «J'aimerais montrer aux jeunes que l'apprentissage professionnel est aussi une école pour la vie. Ensuite, on peut toujours corriger ou compléter. Mais il faut commencer quelque chose et aussi le terminer.»

Le rappeur Stress, alias Andres Andrekson, se rallie aussi à ce principe quand il dit: «Il faut être systématique dans ce qu'on fait.» Et systématique, le rappeur âgé de 37 ans l'est sur plusieurs fronts: musicien, propriétaire d'un label de mode et acteur ainsi que coach et membre du jury de l'émission Voice of Switzerland. C'est en premier lieu à l'insistance de sa mère que Stress a opté pour des études de marketing à l'université de Lausanne. «Elle a immigré en Suisse dans l'objectif de m'envoyer à l'uni», raconte-t-il. Même si l'Estonien de naissance ne travaille plus dans sa profession, il se félicite d'avoir appris à persévérer pendant ses études. Son conseil à ses fans: «Il faut essayer, essayer, essayer – et ne pas abandonner dans les moments difficiles, quoi qu'en disent les autres. Tout est vraiment possible de nos jours.»

Texte: Maja Hornik